

WAS FRANKREICH BEWEGT FRAGEN

Hochschulbildung à la française

06.05.2025 16.00-17.30 Uhr



Expert*innen: Dr. Elise Julien & Dr. Udo Thelen
Studierende (BUW): Annika Meier & Lukas Burghoff
Moderation: Jeanette Süß (Cerfa)

Eine Kooperation von:



Kontakt an der BUW:

Laura Wiemer (wiemer@uni-wuppertal.de)



Fragen der Studierenden

A) Das deutsche und das französische Hochschulsystem im Vergleich

1. Welche Unterschiede gibt es in Bezug auf die Studiendauer und den Studienverlauf zwischen deutschen und französischen Studiengängen?
2. Wie stark ist der Praxisbezug während des Studiums in beiden Ländern?
3. Wie finanzieren sich Hochschulen in Deutschland und Frankreich?
4. Welche Unterschiede gibt es bei Studiengebühren und der finanziellen Unterstützung für Studierende?
5. Welche Rolle spielen die Grandes Écoles im französischen Hochschulsystem?
6. Gibt es Unterschiede in der Anerkennung von Abschlüssen und Qualifikationen zwischen Deutschland und Frankreich?
7. Welche Rolle spielt die soziale Herkunft bei der Studienaufnahme?
8. Wie sieht die Betreuung durch Lehrende in beiden Hochschulsystemen aus?
9. Warum gab es die große Änderung im französischen Baccalauréat?
10. Der Lehrermangel ist auch in Frankreich ein großes Thema, wie kann man den Job attraktiver machen, außer z. B. das Gehalt zu erhöhen?
11. Die Bildungspolitik in Frankreich ist zentralistisch organisiert, in Deutschland hingegen föderalistisch. Was sind Vor- und Nachteile dieser zwei Systeme?
12. Ist das Modell der classe préparatoire in Frankreich ein Hindernis oder eine Chance im internationalen Vergleich?

B) Die Besonderheiten eines binationalen Studiums

13. Welche sprachlichen Anforderungen gibt es bei einem binationalen Studium?
14. In welchen Fachbereichen kann man ein binationales Studium aufnehmen?
15. Welche Potenziale und Herausforderungen beinhaltet ein binationales Studium?
16. Inwieweit wird Schüler*innen aus finanziell benachteiligten Haushalten ein binationales Studium ermöglicht?
17. Wie werden die Leistungen in den Partnerländern anerkannt?
18. Wie entwickelt sich die Attraktivität von binationalen Studiengängen?
19. Inwiefern hat Covid-19 die binationalen Studien beeinflusst? Und welche Lösungen wurden für die Herausforderungen angeboten?
20. Was hebt Deutschland und Frankreich als Studienorte hervor und inwieweit grenzen sie sich von anderen binationalen Formaten ab?

21. Inwiefern stärken binationale Studiengänge die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Hochschulabsolvent*innen?
22. Welche Chancen bieten binationale Studiengänge für die Entwicklung gemeinsamer Forschungsprojekte?
23. Welche finanziellen Herausforderungen können bei der Umsetzung binationaler Studiengänge auftreten?
24. Was sind die Zukunftsprognosen binationaler Studiengänge, insbesondere im deutsch-französischen Kontext?
25. Wie begegnen deutsch-französische Studiengänge dem wachsenden Einfluss der englischen Sprache?
26. Inwiefern stärken binationale Studiengänge die internationale Zusammenarbeit und europäische Kooperation?
27. Inwieweit sind deutsch-französische Studiengänge eurozentristisch geprägt? Und wie will man dem Eurozentrismus in Zukunft entgegenwirken?

C) Potenziale und Herausforderungen für die Zukunft

28. Welche aktuellen Reformen oder Herausforderungen prägen das Hochschulsystem in Deutschland bzw. Frankreich?
29. Welche Herausforderungen folgen, sofern die politische Lage sich weiterhin rechts orientiert? Wie stehen die rechten Parteien zu den Bildungssystemen und wollen sie sich für die Chancengleichheit einsetzen, oder erwartet uns, dass die Kluft zwischen finanziell besser und schlechter gestellten Schüler*innen und Student*innen immer größer wird?
30. Was sind es Herausforderungen für die Integration von internationalen Studierenden in den beiden Systemen (auch bezogen auf sprachliche und kulturelle Aspekte)?
31. Wie reagieren die Hochschulen auf den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel?
32. Wie transparent und gerecht wird das Parcoursup-System von der französischen Gesellschaft wahrgenommen?
33. Wie wirkt sich die starke soziale Selektion an den Grandes Écoles auf das Vertrauen der Bevölkerung in die politischen und wirtschaftlichen Eliten aus?
34. Was denken Sie, wie man die (sozialen) Ungleichheiten im französischen (Hoch-) Schulsystem besser bekämpfen kann?

35. Der Grundgedanke der Meritokratie ist, dass, wenn man nur hart genug dafür arbeitet, alles erreichen kann, aber jeder Mensch hat ja eine andere Ausgangslage, was u. a. Wissen, aber auch finanzielle Mittel einbezieht. Wie kann man gezielt den Gedanken der Meritokratie realistischer machen oder reformieren?
36. Wie lässt sich die Spannung zwischen dem Anspruch auf gleiche Grundbildung für alle („socle commun des connaissances“) und dem weiterhin bestehenden Bedarf, eine gesellschaftliche Elite auszubilden, bildungspolitisch sinnvoll lösen?